

Niechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr., vierteljährlich 1 Fr., mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postverendung jährlich 5 Fr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr. vierteljährlich Fr. 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

Nr. 40

den 30. September 1904.

Amtlicher Teil.

Kundmachung.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst haben mittelst Höchsten Handbilletts vom 19. d. M. den diesjährigen ordentlichen Landtag auf Mittwoch den 19. Oktober d. J. in seinen gesetzlichen Versammlungsort einzuberufen geruht.

Fürstl. Regierung.

Baduz, am 27. Sept. 1904.

v. In der Maur m./p.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Wasserleitung in Balzers. Nachdem im vorigen Jahre die Wasserleitung für den Ort Mäls, zu deren Ermöglichung Seine Durchlaucht der regierende Fürst ein unverzinsliches, in zwanzig Jahren rückzahlbares Darlehen von 30,000 K zu geben geruhten, fertiggestellt worden war, hat die Gemeinde Balzers erfreulicherweise beschlossen, nunmehr auch die bestehende Wasserleitung in der Ortschaft Balzers, für welche Seine Durchlaucht s. Z. eine Subvention von 20,000 K gewährt haben, zu erweitern und zu verbessern. Nach dem Projekte des Wasserleitungsingenieurs Kürsteiner in St. Gallen, welcher auch die Mäler Wasserleitungsanlage gebaut hat, ist für die Wasserleitung der Ortschaft Balzers eine teilweise Umänderung des Reservoirs, ferner eine bessere Fassung der Quellen, eventuell auch die Heranziehung neuer Quellen, endlich die Tiefverlegung der bestehenden Rohrleitung bezw. der Austausch untauglicher Rohre gegen solche besseren Kalibers vorgesehen. Hiedurch würde die Möglichkeit einer ergiebigeren Wasserversorgung, sowie die Herstellung einer größeren Anzahl von Hydranten für Feuerlöschzwecke geschaffen und die ganze Anlage in einen musterhaften, dem Zwecke vollkommen entsprechenden Zustand versetzt werden. Die behördliche Kommission bezüglich Durchführung der geplanten Verbesserungen fand unter Leitung der fürstl. Regierung am 22. d. M. statt. Hierbei hob insbesondere auch der zugezogene sanitäre Sachverständige, Hr. Dr. A. Schädler, den besonderen Nutzen hervor, welcher der Gemeinde Balzers aus der Durchführung der geplanten

Verbesserung in gesundheitlicher Beziehung erwachsen werde. — Während früher die Gemeinde Balzers ständig von Typhus heimgesucht war und diese Epidemie trotz aller Anstrengungen dortselbst nie zum Erlöschen zu bringen war, so daß gesagt werden kann, daß es in Balzers kaum einen erwachsenen Menschen gegeben hat, welcher während seines Lebens nicht einmal von Typhus ergriffen war, hat diese verderbliche und gefährliche Krankheit seit dem Bestande der bessern Wasserversorgung sozusagen gänzlich aufgehört und es handelt sich jetzt nur noch um die Komplettierung des so nützlichen und für die Gemeinde Balzers segensreichen Werkes.

Ohne die kräftige Hilfeleistung unseres durchlauchtigsten Landesfürsten, welcher auch hier, wie überall wo es not tut, helfend eingriff, wäre das Unternehmen nicht zustande gekommen; ihm gebührt daher in erster Linie der Dank der Gemeinde für die angebahnte und erzielte Besserung ihrer gesundheitlichen Verhältnisse.

Viehkäufe für die fürstl. Niechtensteinerische Verwaltung. Ueber Anregung des Herrn fürstl. Kabinettsrates von In der Maur hat der fürstl. Wirtschaftsrat Herr Ferd. v. Böhm heuer im Fürstentum 16 Stücke Rindvieh, darunter 2 Zuchttiere, für die fürstl. Gutsverwaltung Aurinowes bei Prag ankaufen lassen.

Die betreffende hübsche Kollektion ging am 26. ds. Mts. unter Begleitung und Aufsicht des Frz. Jos. Wächter mittelst Bahn von Schaan direkt nach Aurinowes ab.

Armenhaus in Triesen. Da das gegenwärtige Armenhaus in Triesen sich in einem so defekten Zustande befindet, daß es seinem Zwecke in gar keiner Weise mehr entspricht, wurde die Gemeinde auf Grund des bezüglichen Gutachtens der Sachverständigen im heurigen Sommer dazu verhalten, eine entsprechende Rekonstruktion vorzunehmen und die betreffenden Pläne an die fürstl. Regierung einzureichen. Die Gemeinde hat dann diesen Gegenstand in Beratung gezogen und sich nach angestellter Kostenberechnung dahin entschieden, an Stelle einer Rekonstruktion, welche beiläufig 42,000 Kronen erfordern würde, lieber einen Neubau auszuführen, welcher auf etwa 50,000 Kronen zu stehen käme.

Die eingereichten Planskizzen wurden sohin von der stl. Regierung überprüft, worauf am 27. ds. Mts. eine kommissionelle Lokalerhebung stattfand, bei der das von der Gemeinde eingereichte und von Kaspar Hiltl jr. verfaßte Projekt allseitig gutgeheißen wurde. Nach diesem Projekte würde das Armenhaus in die Nähe des gegenwärtigen Armenhausstalles, etwa 12 Meter von der Landstraße entfernt, zu stehen kommen und eine ähnliche Einrichtung erhalten wie das neuerbaute Armenhaus in Eschen. Der Beginn des Baues wurde für kommendes Frühjahr in Aussicht genommen, bis wohin die nötigen Steine und der erforderliche Sand gerichtet werden sollen. Ein Aufschub dieser Sache erscheint mit Rücksicht auf den mangelhaften Bauzustand der gegenwärtigen Anstalt nicht tunlich.

Automobilverkehr. Obwohl die Besitzer von Automobilen fast durchwegs sich an die Bestimmung halten, die Ortschaften nur in möglichem Tempo zu passieren, gibt es noch immer einzelne Automobilisten, welche diesfalls eine unrühmliche Ausnahme machen und unbekümmert um Leben und Eigentum anderer die Ortschaften durchrajan. Ein solcher Vorgang begründet eine nach dem allgemeinen Strafgesetze zu ahndende Uebertretung, weshalb es sich empfiehlt, derartige Personen in geeigneter Weise anzuhalten und sie dem Gerichte zur weiteren Amtshandlung zu überstellen.

Zum Bahnbau. Der „Werdenberger“ bringt in Nr. 112 vom 22. September folgende Notiz:

Von der Grenze. Dem „Tagblatt“ wird geschrieben: Wir können Ihre leztlin gebrachte Nachricht, daß im benachbarten Fürstentum Niechtenstein derzeit allen Ernstes die Errichtung einer Zweiglinie der Rhätischen Bahn von Landquart mit Durchtunnelung des Pfäfersberges bis zum Anschluß an die Urbergbahn in Schaan ventiliert werde, nur bekräftigen. Wie wir vernehmen, interessieren sich sehr kapitalkräftige Kreise für das Projekt.

Politische Rundschau.

Vom Kriegsschauplatz. Der „Matin“ der als eminent russenfreundliches Blatt namentlich mit den Petersburger offiziellen Kreisen gute Beziehungen unterhält, bringt die

Berühmte Belagerungen.

Die Belagerung von Port Arthur hat jetzt das Interesse der ganzen Welt auf sich gezogen und der noch nicht entschiedene Ausgang des Ringens um diese Feste läßt den Blick in die Vergangenheit schweifen, in der fast alle die vielen Belagerungen den Satz bestätigen: „Wird eine Stadt erst belagert, dann wird sie auch eingenommen.“ Vor Troja haben die Griechen 10 Jahre gelegen, bevor sie die vieltorige Feste bezwangen, und das Andenken an diese berühmteste unter allen Belagerungen, hat der größte Dichter auf ewig jung erhalten; Herodot erzählt von der Stadt Mzoth, die sich gegen den König Psammetich 29 Jahre lang hielt. Diese alten Plätze wurden meist ausgehungert und das erschütterndste Beispiel für solche Städte, die in furchtbarer Not und höchster Entbehrung sich erst ergaben, sind Karthago und Jerusalem. Karthago hielt sich am Ende des dritten punischen Krieges, 146 v. Chr., ein Jahr lang, noch bei der Erstürmung von den Bewohnern Schritt für Schritt gegen die

Römer verteidigt, ja schließlich in Flammen gesteckt; Jerusalem hat mehrere solcher Einschließungen durchgemacht, von den Zeiten des Nebukadnezar bis zu seinem Falle unter Titus im Jahre 70 n. Chr., der viele Monate vergeblich die Stadt herannte. Die alte, so vielen heilige Stadt wurde von Grund aus zerstört. Gewaltige Opfer forderten überhaupt alle diese Belagerungen. So verlor Richard I. von England vor Akkon, das er zwei Jahre belagerte, 6 Erzbischöfe, 112 Bischöfe, 40 Grafen, 500 Barone und 300,000 Krieger. Solche Belagerungen ähneln kaum noch den neueren Methoden der Einschließung einer Feste. Bei der Belagerung von Calais im Jahre 1347, bei der die Gemahlin Philipps Eduard III. von England um das Leben der Bürger bat, sollen zum erstenmal Kanonen zur Anwendung gekommen sein und seitdem haben die festen, ungeheuer dicken Mauern, gar oft den neuen Ungetümen sich öffnen müssen, wie in Brandenburg, wo die „faule Grite“ die stolzen Burgen der Ritter zerbrach. Eine gewaltig lange Belagerung hat die Insel Akreta ausgehalten,

deren Hauptstadt sich im Jahre 1669 nach 24 Jahren den Türken ergab, die während dieser langen Kämpfe mehr als 200,000 Mann verloren. Auch Gibraltar ist der Schauplatz zweier denkwürdigen Belagerungen gewesen, als Frankreich und Spanien ihre stärksten Streitkräfte ins Feld führten, um den Engländern diesen „Schlüssel zum Mitteländischen Meere“ zu nehmen. 1779 wurden starke Angriffe unternommen, die Feste zu stürmen, doch sie wurden abgeeschlagen. Zwei Jahre beschloß eine stattliche Anzahl von Schiffsbatterien mit schweren Geschützen den Felsen, doch die britische Garnison zerstörte die Geschütze durch ein hitziges Bombardement. Obwohl die Verbündeten 47 Linienschiffe, 10 schwimmende Batterien mit 212 Geschützen, außerdem 12,000 Mann und 1000 Kanonen zu Lande gegen die Feste führten, obgleich sie täglich 6000 Kugeln in die Stadt schossen, wurde das nie eroberte Gibraltar doch nicht eingenommen! Unter den Belagerungen, die im 19. Jahrhundert stattfanden, sind bei außerordentlich vielen die Russen als Angreifer oder Verteidiger be-